

Hildegard Weiss

Basare, Sand und Kardamom vom Atlantik zum Nil ★★★★★

Nova Md 2020 · 282 S. · 19.90 · 978-3-00-032385-0

Man muss bei dem Preis erst mehrmals hinschauen, aber es bleibt wirklich jedes Mal der gleiche. Meine Lektüre beginnt also mit einem Rätsel: Wie kann man ein so grandios ausgestattetes Buch zu einem solchen Preis verkaufen?

Fast 1200 Gramm bringt es auf die Waage, mit seinem schweren Einband und der festen Bindung, dem schönen leicht glänzenden Kunstdruckpapier und dem goldenen Lesebändchen, und man muss sehr lange suchen, um eine Seite zu finden, die ohne Farbfoto bleibt, wahrscheinlich ist es höchstens eine Handvoll. Ja, jetzt ist die richtige Zeit, sich dieses Buch vorzunehmen. Der Sommer in diesem speziellen Corona-Jahr ist fast vorbei, viele haben ihn zu Hause verbracht, andere haben versucht, Ablenkung und Erholung an anderen Orten zu finden. Früher hätte ich geschrieben: Gehen Sie mit diesem Buch vor Ort auf Tour! Solch ein „reales“ Reisen geht nun nicht und mancher fühlt sich eingeschränkt – aber niemandem ist verboten, mit einem Buch „virtuell“ auf Reisen zu gehen und einzutauchen in sehr ferne, fremde Welten! Das habe ich getan.

Die überbordende Fülle, die einen aus dem Buch anspringt, hat mich schier erschlagen, und ich habe es tagelang mit mir herumgeschleppt, darin geblättert und mich festgelesen, vor und zurück geschlagen, mich in dies und das vertieft, anderes überblättert, um später wieder darauf zurück zu kommen. Was für eine Reise in Wort und Bild!

Man muss sich über die Autorin informieren, wenn man das Buch richtig wertschätzen will. Lehrerin, Galeristin und freiberufliche Journalistin für den Kulturteil einer Tages- und einer Wochenzeitung, heißt es auf ihrer Webseite. Vom Schulleiter habe sie sich 1976 eine unbezahlte Auszeit von drei Monaten ertrotzt, die sie nutzte zum Reisen, und sie entdeckte ihre Leidenschaft für Nordafrika: „die Menschen, ihre Kultur, Sprache, Traditionen, Musik, Folkloretänze und den klassischen Raqs Sharki, der hierzulande so flapsig mit Bauchtanz betitelt wird.“ Es folgten weitere Reisen, nach Ägypten, in die Maghreb-Länder mit ihren Wüsten, sie erforschte die unwirtlichen Gebiete des Hohen Atlas, lebte in Zelten der Tuareg,



Wenn du
redest, dann muss
deine Rede besser
sein, als dein
Schweigen gewe-
sen waere





wanderte in den engen Gassen der Basare, wohnte in eleganten Riads und Palästen der großen Städte – so noch detaillierter zu lesen auf ihrer Webseite.

Und diese Vorgeschichte ist es, die letzten Endes zu diesem Buch geführt hat. In *Basare, Sand und Kardamom* hat Hildegard Weiss ihre Erlebnisse und Eindrücke von ihren Reisen in Ägypten, Algerien, Libyen, Marokko und Tunesien festgehalten, in Wort und Bild.

20 Kapitel sind es, jedes auf ganz eigene Art gestaltet, so dass man gleich neugierig auf das nächste wird. Jedes hat eine einwortige Hauptüberschrift: Hotel. Café. Unterwegs. Einladung. Show-Taxi ... eingeleitet von einer zugehörigen Titelseite, die aus einem Sprachreiseführer stammen könnte. „Basar-Arabisch“ nennt sich das, und es finden sich darin ein Sprichwort, dazu Wörter und kurze Fügungen, auf Arabisch (in lateinischen Buchstaben umschrieben), dazu die wörtliche Übersetzung und das, was es übertragen auf Deutsch bedeutet:

maa saläma – *mit Frieden* – Auf Wiedersehen

Schöne nützliche Wörter und Kurzsätze, mit denen man weiterkommt oder ein arabisches Herz sich uns öffnet. Andere dieser erzählenden Kapitel über die Länder, die Hildegard Weiss unzählige Male bereist hat, haben sozusagen einen regelrechten Info-Teil, fast wie ein Reiseführer: Zahlen. Uhrzeit. Veranstaltung, Besichtigung. Weg, verlaufen. vergessen, verloren, gestohlen, suchen. Arzt, Unfall, krank – ein Ratgeber zugleich, mit dem erforderlichen Grundwortschatz.



Es folgt über einige Seiten hinweg der Text: erzählte Episoden von der Reise, kleine Ereignisse, man sieht die Szenen lebhaft vor sich. Hildegard Weiss weiß ihre Worte zu setzen, und sie erzählt spannend, auch da, wo sie erklärt. Mir ist vieles fremd an dieser arabischen Kultur, nicht vertraut, und doch kann ich mich in jedes Erlebnis, in jede Szene hineinversetzen und verstehe im Laufe der Zeit immer mehr, wird mir die fremde Kultur immer vertrauter, und sie öffnet oft genug einen neuen Blick auf meine eigene. Oft werden weitere Wörter, die der Text verwendet, am Ende erklärt, Ortsnamen werden genannt, die Orte und ihre Besonderheiten in wenigen Zeilen beschrieben, dazu auf jeder Seite, oft am Rand, aber auch großflächig oder albumartig eingebettet, bisweilen als Hintergrund für den Text auch faszinierende Farbfotos, von der Landschaft, von den Menschen, von Gegenständen, detailreich und beeindruckend, fernab von jedem Postkarten- und Touristenkitsch.

Und dann das Tüpfelchen auf dem i: Am Ende vieler Kapitel gibt es eine oder mehrere kulinarische Überraschungen, Rezepte aus der Gegend, Gerichte mit faszinierend fremden Namen, Babaghanusch, Tabuleh, Gazellenhörnchen, Harira ... die Zutaten genau beschrieben (und hier erhältlich), die Anleitungen zum Backen und Kochen bestens verständlich.



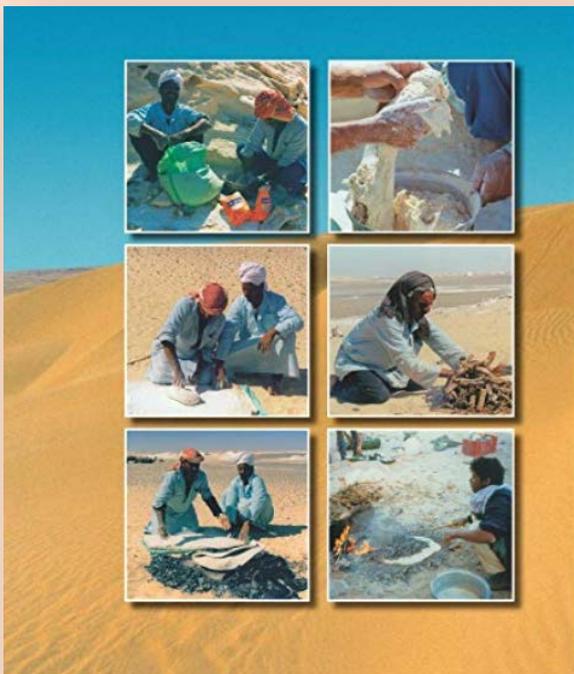
Man taucht mit jeder Faser von Geist und Körper ein in diese fremde faszinierende Welt, umso mehr, als jedes Kapitel auch Wissen vermittelt. Wissen zur Kultur, zur Geschichte, zur Religion, zum Brauchtum. Auf einmal ist vieles nicht mehr fremd, versteht man im Nachhinein manches, was man auch hier in Deutschland bei den „Fremden“ gesehen hat, ist gespannt auf mehr.

Vor allem muss man die vielen schönen Landschaftsaufnahmen auf sich wirken lassen, dann erwachen die vielen im Buch vorgestellten Menschen zum Leben.

Ich blättere wahllos in dem Buch und finde eingeschoben in die zwanzig Kapitel eine Fülle von nützlichen und interessanten Informationen aus den unterschiedlichsten Bereichen: zu den religiösen Pflichten der Moslems. Zur Symbolik einiger Zahlen. Zu den Tänzen der marokkanischen Berber. Zu ihrer Urbevölkerung ...

**Die fünf Säulen des Islams –
Die religiösen Pflichten der Moslems**

<p>1. Glaubensbekenntnis (Schahada) „Es gibt keinen Gott außer Allah, und Mohammed ist sein Prophet.“ „La ilaha illa 'llah wa Muhammadun rasulu'llah.“</p> <p>2. Jeden Tag fünf rituelle Gebete (Salat) – Zusätzlich am Freitag ein Gottesdienst in der großen Moschee.</p> <p>3. Almosengeben (Zakat) – Zakat ist eine Steuer, die den Armen und Bedürftigen zukommt.</p> <p>4. Fasten tagsüber im Monat Ramadan (Saum) – Ramadanmonat ist der 9. Monat des islamischen Mondkalenders und verschiebt sich jedes Jahr um etwa zehn Tage nach vorne.</p>	<p>5. Wallfahrt nach Mekka (Hadsch) Die Pilgerfahrten finden statt während der ersten zehn Tage des zwölften und letzten Monats des islamischen Mondkalenders und sollten einmal im Leben gemacht werden.</p> <p><i>Nach der glücklichen Rückkehr aus Mekka wird mit Nachbarn und Freunden ein großes Fest gefeiert. Ab jetzt darf der Pilger sich „Hadsch“, die Pilgerin sich „Hadscha“ nennen. Als äußeres Zeichen werden oft die Hauswände bemalt mit den Beförderungsmitteln, die während der Reise benutzt wurden.</i></p> <p>Mohammed ist nach islamischem Verständnis neben Adam, Noah, Abraham, Moses und Jesus einer der großen Propheten Allahs.</p>
---	---



In der in den Einband eingeklebten Tasche findet sich ein dünnes Heft, zur Umgangssprache Basar-Arabisch in 20 Lektionen, dass die oben genannten Themen in den Infoteilen der einzelnen Kapitel aufgreift, zweifarbig, schön übersichtlich, mit Aussprache und wörtlicher sowie „guter“ Übersetzung ins Deutsche: ein kleiner Reisesprachführer mit dem, was man wirklich braucht.

Ein wundervolles Buch, wenn man diese faszinierenden Länder Nordafrikas nicht nur als Tourist kennenlernen will, zu Fuß, zu Kamel, mit Bahn und Bus, mit Motorrad und Fahrrad, wie Hildegard Weiss es getan hat. Ein Buch, dass wie kaum ein anderes, das ich kennen gelernt habe, informiert, erklärt, veranschaulicht, die Seele berührt. Ich weiß, dass ich es sehr oft zur Hand nehmen werde, um wenigstens in Gedanken auf Reise zu gehen. Eine Reise auf der Couch, wie es auf ihrer schönen Webseite heißt. Das, was wir dringend brauchen.

www.basaresandundkardamom.de/

www.hildegardweiss.de/